

MITTEILUNGSBLATT DES FILM- UND VIDEOKLUBS VILLACH

FILM+VIDEO

Nr. 1 / 2005
JÄNNER / FEBER

"Euer Villacher Klub ist wie eine Familie..." **Stimmungsvolle Weihnachts- und Jahresabschlussfeier** **mit lieben Gästen**



Ein Schnapsschuss von unserer Weihnachtsfeier im Gasthof Kramer. Regionalleiter Ing. Franz Kaufmann und Ehrenmitglied Hans Hubmann aus Edelschrott im Gespräch mit Obmann Ernst Thurner

Bitte vormerken:
Jahreshauptversammlung am Montag, 31. Jänner

HIER HAT UNSER OBMANN DAS WORT

Liebe Klubfreunde!

Zum Jahreswechsel möchte ich allen in erster Linie Gesundheit und Zufriedenheit wünschen, natürlich aber, bezogen auf unser schönes gemeinsames Hobby, dem Film, auch viel Erfolg und Freude beim Herstellen von Filmen jeglicher Art.

Es ist uns im Vorstand bewusst, dass im Klub jede Leistungsstufe von Amateurfilmern vertreten ist und es daher auch schwer ist, mit dem Programm immer alle anzusprechen. Ich glaube aber, dass es bei uns, wie selten in einem Filmklub, ein Angebot vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen gibt und dass es an jedem persönlich liegt, dieses Angebot für sich zu nützen.

Unser Ziel sollte es sein, dass jeder zumindest einen Film pro Jahr herstellt, mit dem man selbst Freude hat und auch andere (die Beteiligten, die Klubfreunde, ein Publikum) damit erfreut. Und wenn man dabei das bei den Klub-Seminaren und Klubabenden Gelernte einbeziehen kann, umso besser!

Damit bin ich schon bei der **Klub- und Landesmeisterschaft 2005**. Im Moment

sieht es nicht danach aus, dass es eine hohe Zahl von Wettbewerbsfilmen geben wird. Ich ersuche daher allfällige Autoren, die einen Film für die Klubmeisterschaft in Fertigstellung (oder im Kopfe) haben, sich im Jänner zu melden.

Wir werden dann entscheiden, in welcher Form wir ein Auswahlverfahren für die LM, welche am 1. und 2. April in Völkermarkt stattfindet, durchführen werden. Nennschluss für die LM ist bereits der 7. März.

Bereits am Sonntag, dem 16. Jänner hält **Andreas RAUCH** wieder ein **Seminar** für Klubmitglieder, diesmal zum Thema „**Der Ton zum Film**“. Ein sehr weitläufiges Thema, das die Bereiche Originalton, musikalische Gestaltung, Geräusche und Filmkommentar umfasst.

Um Anmeldung wird bereits beim ersten Klubabend oder nach Erhalt dieser Ausgabe der Klubnachrichten telefonisch beim Seminarleiter gebeten (04242-52500).

Euer Obmann

Ernst Thurner

Mitteilung des Vorstandes:

Aus organisatorischen Gründen werden die Klubmitglieder ersucht, den **Mitgliedsbeitrag 2005** erst **ab 1. Februar 2005** zu bezahlen. Dieser Ausgabe der Klubnachrichten liegt daher kein Zahlschein bei.

Ernst Thurner

Mit dieser, dank dem Fleiß unseres Vizeobmannes Andreas Rauch wieder sehr umfangreichen Ausgabe 1/2005 unseres Klub-Mitteilungsblattes **FILM+VIDEO** wünscht auch die Redaktion:

Ein erfolgreiches, gesundes und gedeihliches
Jahr 2005 allen Klubmitgliedern,
deren Angehörigen und Freunden!

STIMMUNG UND HARMONIE

UNSERE JAHRESABSCHLUSS- UND WEIHNACHTSFEIER



Wie häufig wird immer einmal der Terminus „eine verschworene Gemeinschaft“ in den Mund genommen, aber selten trifft er in einem solchen Maß zu wie in unserem Klub! Dies zeigte sich ganz besonders wieder bei unserer schönen, besinnlichen und harmonischen Weihnachts- und Abschlussfeier am 20. Dezember im Gasthof Kramer, zu welcher 49 Mitglieder, Angehörige und Freunde gekommen sind. Und unter den Freunden zwei ganz besondere Persönlichkeiten: unser **Regionalleiter Ing. Franz Kaufmann** und unser **Ehrenmitglied** aus Edelschrott, **Hans Hubmann**, die sich immer mit unserem Klub sehr intensiv verbunden fühlen.

Gerade an dieser Stelle sei wieder einmal vermerkt, in welcher Harmonie und selbstlosem Zusammengehörigkeitsgefühl unser Klubleben verläuft. Hier wären besonders unsere Klubmitglieder Andreas Rauch, Heinz Böker, Hans Grundnig und



unser „PC-Rettungsdienst“ Manfred Turners. und jun. hervorzuheben, welche wirklich nicht Zeit und Mühen scheuen, um für alle da zu sein, welche in Nöten geraten sind und die mit großer Intensität mit dem Klub gewissermaßen verwachsen sind. In



aller Namen: Herzlichen Dank! Wir alle wissen: solches ist nicht selbstverständlich!

Einleitend streute uns Regionalleiter Franz Kaufmann Blumen, indem er unseren Klub bei seiner Begrüßung als eine „Familie“ bezeichnete, welche vielen Gemeinschaften Harmonie und Füreinander-dasein vorlebt, wobei er Obmann Ernst Thurner als „Vater“ und unseren Vizeobmann Andreas Rauch als „Mutter“ titulierte, welche sich für die Familie aufopfern. Wie wahr...! Und Ehrenmitglied Hans Hubmann überreichte unserem Obmann einen Freundschaftspokal.

Nach einem ausgiebigen und ausgezeichneten Festessen, vorzüglich betreut von den dienstbaren Geistern des Gasthofs Kramer, hielt unser Obmann Jahresrückschau und lasen Andi Rauchs Töchterchen Christina, sowie Lieselotte Wernig, Ernst Thurner und Dolfi Scherer Weihnachtlich Literarisches und spielte Anita Rauch auf der Blockflöte eine Adventmelodie.

Ein schöner Abend und ein aussichtsreicher Aspekt für ein harmonisches und kreatives Vereinsjahr 2005! DS





Gerhard KÖLZER (23. 8. 1921 – 21. 12. 2004) – Ein Nachruf

Unsere Weihnachts- und Neujahrsgrüße vom 20. 12. von unserer Weihnachtsfeier im Gasthof Kramer erreichten ihn leider nicht mehr. Am 21. 12. erlag unser langjähriges Klubmitglied (34 Jahre Mitgliedschaft) **Gerhard KÖLZER** einer sehr schweren Krankheit, die ihn schon seit ca. einem Jahr zu schaffen machte.

Gerhard KÖLZER stammt aus Wertschitz im Banat. Er war im 2. Weltkrieg als Soldat in Jugoslawien und Italien im Einsatz. Schreckliche Erlebnisse während der Kriegstage, während der Gefangenschaft in Italien, der Verlust der Heimat waren seine ganz persönlichen Negativfolgen dieses schrecklichen Krieges. Das Schicksal brachte ihn nach der Gefangenschaft 1947 nach Kärnten, wo er seine Frau Elfriede – ebenfalls eine Heimatvertriebene – kennen lernte und 1948 heiratete.

Auf dem Wissen und Können der Jugendzeit aufbauend, errichtete das junge Paar in St. Magdalen eine Gärtnerei, welche die beiden Kinder heute noch weiter führen. Gerhard Kölzer war als Gärtner weithin anerkannt. Sein Hobby Filmen verband er mit seinem Beruf insofern, als er uns seine weithin bekannten Züchtungen (Rose „Schloß Wernberg“, die Tomatenstaude mit Kartoffelknollen, der sogen. „Tomapfl“, Riesen Kürbisse und –tomaten, usw.) stolz auf Video präsentierte. Auch der ORF filmte auf seiner „Ranch“ in St. Ulrich und die Zeitungen berichteten ebenfalls über Kölzers Züchtungen.

Die Verschönerung unserer Weihnachtsfeiern mit Weihnachtssternen seit vielen Jahren verdanken wir seiner gesamten Familie.

Gut in Erinnerung bleiben wird uns seine Gastfreundschaft auf seiner „Ranch“, wo wir natürlich mit Produkten aus eigener Erzeugung verwöhnt wurden. Bemerkenswert waren seine Weine, teils aus Eigenbautrauben, teils aus zugekauftem Material. Damit konnte er einen Jugendtraum – eigene Weinerzeugung – verwirklichen bzw. fortsetzen.

Am Donnerstag, den 23. 12. begleitete eine aus 12 Mitgliedern des Klubs zusammengesetzte Abordnung unserer Mitglied und unseren Freund Gerhard Kölzer zur letzten Ruhestätte am Zentralfriedhof.

Stimmungsvoll mit Zapfenstreich, dem Lied vom guten Kameraden, unter der Fahne des Kameradschaftsbundes Villach und den Gebeten für seine Ruhe in Frieden verabschiedeten wir uns und viele seiner Freunde sich von ihm und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Ernst Thurner

Tipps und Tricks

Die eigene DVD-Datenbank



Ein Bericht von Andreas Rauch

Inhalt:

Einleitung, Die DVD-Datenbank, Schlussbemerkung

1.) Einleitung

Wer kennt das nicht: Im Laufe der Zeit sammelt sich eine große Anzahl von gekauften und natürlich selbst produzierten DVDs an. Da den Überblick zu bewahren kann zu einem Problem werden. Bei der Suche nach einem Verwaltungsprogramm für meine umfangreiche DVD-Sammlung bin ich im Internet auf ein GRATISPROGRAMM gestoßen, dass ich euch nicht vorenthalten möchte. Die „DVD-Datenbank“ ist ein, auf Microsoft Access basierendes, Programm mit umfangreichen Funktionen. Für den Einsatz der DVD-Datenbank muss Microsoft Access (ab Version 2000) am PC installiert sein. Bei der DVD-Datenbank handelt es sich um eine private Initiative von Lars Dankenbrink, Ingo Gerhold und Nico Sprenger (Deutschland). Die Website wird ausschließlich durch Werbeeinnahmen und Spenden finanziert. Als Freeware darf die Software von allen PC-Anwendern kostenlos benutzt und auch weitergegeben werden.

2.) Die DVD-Datenbank

2.1 Erster Schritt (Registrierung und Download):

Auf der Website www.dvd-datenbank.com müsst ihr euch zuerst registrieren, dass ist jedoch recht unkompliziert und natürlich kostenlos. Dann könnt ihr die zu eurer MS Access Version passende Datenbanksoftware downloaden. Die Datei ist nur ca. 5 MB groß und daher auch mit einem Analogmodem kein Problem.

Da das Programm nur mit einer ordnungsgemäß gewarteten Office-Software arbeitet, kann eventuell eine Aktualisierung des MS Office Paketes erforderlich sein (bei Fehlermeldungen nach der Installation findet ihr Hilfe auf der Website von www.dvd-datenbank.com unter FAQ).

2.2 Fertige Datensätze:

Wer, so wie ich, zahlreiche Kauf-DVD sein Eigen nennt, hat mit diesem Programm den enormen Vorteil, bereits rd. 15.000 fertige Datensätze von Kauf-DVDs zur Verfügung zu haben. Diese fertigen Datensätze werden ebenfalls von der Website www.dvd-datenbank.com gratis heruntergeladen. Beim Programmstart kann man dann die gewünschten Datensätze einfach anwählen und so in seine eigene Datenbank integrieren. Wenn man gleichzeitig mit der DVD-Datenbank auch die Internetverbindung startet, kann man über einen Tastendruck auch gleich das passende DVD-Cover in die Datenbank einlesen.



2.3 Eigene Datensätze:

Auch eigene Filmproduktionen sind leicht in die Datenbank zu integrieren und sogar durch eingescannte Cover zu ergänzen. Für Detailfragen könnt ihr euch dabei jederzeit auch gerne an mich wenden. Wenn erst einmal ein paar Datensätze eingegeben wurden, wird der Rest schnell zur Routine.

2.4 Auswertung:

Mit den eingegebenen Daten lassen sich vielseitige Listen drucken. Dabei sind einige Muster bereits vorbereitet. Die Ausgabeliste ist aber auch anhand der eingefügten Daten frei anpassbar. Ebenso können die Daten zur Verarbeitung in anderen Programmen exportiert werden.



Beispiel für so eine beliebige Berichtsausgabe:

DVD-Liste nach DVD-Titel sortiert

Titel	Genre	Laufzeit
2001 - Odyssee im Weltraum (Stanley Kubrick Collection)	Science Fiction	143
99E Films	Special Interest	74
ABBA - The Definitive Collection	Musik-Videos	168
African Queen	Romanze	100
Akte X - Existence	Thriller, Science Fiction	84
Amadeus (Director's Cut) (Special Edition)	Drama, Historienfilm, Musik-Film	183
Amores Puros - Was ist Liebe	Drama, Thriller	148
Amy und die Wildgänse (Special Edition)	Drama, Naturfilm	103
Apocalypse Now - Redux	Kriegsfilm	195

3.) Schlussbemerkung

Wer also endlich Ordnung in seine DVD-Sammlung bringen will, kommt um die „DVD-Datenbank“ wohl nicht herum. Sie ist derzeit (nach meinen umfangreichen Recherchen) das einzige Gratisprogramm, das einem derart viele Möglichkeiten bietet. Als besonderes Plus arbeiten die Programmierer der DVD-Datenbank lt. eigenen Angaben auch bereits an einer neuen Version, die ohne MS Access auskommen soll.

Quellenangabe: © 1998 – 2004 by <http://www.dvd-datenbank.com>

Viel Spaß bei eurer eigenen
DVD-Datenbank
Euer Andreas Rauch



Für den Inhalt verantwortlich: Andreas Rauch, A-9500 Villach
Rückfragen und Anregungen bitte persönlich im Klub oder über E-Mail: webmaster@fvk.at
Erstellt im Dezember 2004

Internet und Video

Eine Serie von Andreas Rauch



Seit meinem letzten Bericht sind nun wieder einige Monate vergangen, in denen ich durch gezielte Suche, aber auch durch Zufall auf einige interessante neue Websites in den unendlichen Weiten des Internets gestoßen bin. Viel Spaß beim „Surfen“.

<http://www.dvd-datenbank.com>

Wer kennt das nicht: Im Laufe der Zeit sammelt sich eine große Anzahl von gekauften und natürlich selbst produzierten DVDs an. Da den Überblick zu bewahren kann zu einem Problem werden. Auf dieser Website gibt's nach kostenloser Registrierung die sensationelle Freeware "DVD-Datenbank". Ein auf MS Access basierendes TOP-Verwaltungsprogramm. Nähere Infos findet ihr auch in meinem Detailbericht in dieser Ausgabe der Klubzeitung.

<http://www.mk.shuttle.de/mk/zeppelin/seiten/weblinks/film/filmanalyse.htm#Deutsch>

Auf dieser Website des Zeppelin-Gymnasiums in 58511 Lüdenscheid (Deutschland) gibt es eine wirklich umfangreiche Linksammlung zum Thema Filmanalyse. Da findet ihr sicher auch einige gute Anregungen für eigene Filmprojekte.

<http://www.awesomefilm.com/>

Wer nach einem guten Film einmal das Originalscript (Drehbuch) nachlesen wollte, ist auf dieser Website aus dem WebRing genau richtig. Wer dann am unteren Ende der umfangreichen Linkliste unter "Movie Scripts und Screenplays" auf "Next" klickt, findet noch zahlreiche weitere Scripts insbesondere zu Filmklassikern. Da es sich bei all diesen Drehbüchern um Originale handelt (meist im txt-Format, einfach im Word zu öffnen, bzw. im pdf-Format, zu öffnen mit dem kostenlosen Acrobat-Reader) sind sie natürlich in englischer Sprache verfasst. Viel Spaß beim Schmökern.

<http://www.darktown.com>

Wolltet ihr schon einmal wissen, wie das DVD-Cover eines bestimmten Films aussieht, oder welche Kurzbeschreibung auf der Rückseite des Covers zu finden ist. Unter der v.a. Website findet ihr unzählige Cover (und Booklets, sowie DVD-Labels) zum einfachen Download (keine Registrierung erforderlich) als jpeg-Datei (Fotoformat). Hiezu muss ich natürlich auch nochmals dezidiert auf die Achtung der gesetzlichen Urheberrechte hinzuweisen („eh schon wissen“). Beim Aufruf der Website öffnet sich leider automatisch auch eine lästige Sexsite - schließt sie in der Taskleiste einfach gleich nach dem Öffnen mit: rechte Maustaste, Schließen.

Viel Spaß beim „Surfen“ im Internet
wünscht Euch

Andreas Rauch



Für den Inhalt verantwortlich: Andreas Rauch, A-9500 Villach
Rückfragen und Anregungen bitte persönlich im Klub oder über E-Mail: webmaster@fvk.at
Erstellt im Jänner 2005

Tipps und Tricks

Filmzeit – Die filmische Zeit



Ein Bericht von Andreas Rauch

Inhalt:

Einleitung

Filmzeit und Realzeit

Schlussbemerkung

1.) Einleitung

Außer bei einer Live-Übertragung hat man es im Film praktisch immer mit einer, von der Wirklichkeit abweichenden Zeit zu tun. Das ist auch ganz im Sinne des Zuschauers, denn der will ja schließlich nicht stundenlang dem Tischler Gepetto beim Schnitzen seines „Pinocchio“ zusehen. Viele Dokumentationen behandeln ja gleich ein ganzes Jahr in nur 50 Filmminuten (siehe zahlreiche Beispiele aus der ORF Universum Filmreihe). Film vermag es, in unserer Wahrnehmung jede physikalische Gesetzmäßigkeit außer Kraft zu setzen. Unsere natürliche Zeiterfahrung verwischt. Da es somit praktisch keinen Film gibt, den dieses Thema nicht betrifft, möchte ich mich diesmal im Rahmen meiner Serie „Tipps und Tricks“ näher mit dem Thema „Filmzeit“ befassen.

2.) Filmzeit und Realzeit

2.1 Weniger ist oft mehr:

Geschehnisse, die sich real über längere Zeiträume hinziehen, werden im Film zu wenigen Minuten zusammengerafft und der Zuschauer akzeptiert das. Alleine das Bewusstsein genügt, an diesem langen Zeitraum teilgenommen zu haben, selbst wenn dabei ein ganzes Menschenleben in einem Film abgehandelt wird. In Stanley Kubrick's „2001 – Odyssee im Weltraum“ (USA 1968) werden mit der Titelsequenz auf diese Weise gleich Tausende Jahre Menschheitsgeschichte übersprungen (durch den Übergang vom fliegenden Knochen auf das sich drehende Raumschiff). Ein wunderbares Beispiel für geraffte Filmzeit ist auch der sechsstündige Juwelenraub, der im Filmklassiker „Rififi“ (Frankreich 1954, Regie: Jules Dassin), auf nur 22 spannende Minuten gekürzt wurde, die zudem ausschließlich von Geräuschen untermalt sind. Weitere praktische Beispiele für die Raffung von Zeit findet ihr auch unter Pkt. 2.4 dieses Berichts.

2.2 Doppelte Zeit:

Dann wieder werden Abläufe, die sehr schnell vonstatten gehen oder sogar gleichzeitig mit anderen geschehen, langsamer oder durch Zeigen paralleler Geschehen in doppelter Zeit dargestellt. Oder ein und dasselbe Geschehen wird im Laufe eines Filmes mehrfach wiederholt. Tom Tykwer benutzt dieses Prinzip der Wiederholung in seinem Film „Lola rennt“ (Deutschland 1998) gleich als Grundlage, für drei Versionen ein und derselben Situation. Lola (Franca Potente) hat genau 20 Minuten Zeit 100.000 Mark für ihren Freund Manni (Moritz Bleibtreu) zu besorgen. In drei Varianten laufen diese 20 Minuten Echtzeit nun nach der Frage: „Was wäre wenn?“ hintereinander ab.

Zeit kann für Filmhelden in Todesangst bei Bedarf unendlich lange gedehnt werden. Regisseure und Cutter lassen sich die Wartezeit, bis rettende Hilfe naht, genüsslich auf der Zunge zergehen. Und der Zuschauer akzeptiert es.

2.3 Zeitverluste, Schaffen einer eigenen Wirklichkeit:

Doch wo genau, an welcher Stelle findet dieser Verlust der wirklichen Zeit statt? Zunächst einmal natürlich im Drehbuch, wo nur ganz bestimmte Ereignisse erzählt und viele andere weggelassen werden. Am Drehort gibt es in Form jeder gedrehten Einstellung Momente realer Zeit.

Jede Einstellung hält von Anfang bis Ende wirkliche Zeit fest. Doch wenn die Kamera ausgeschaltet wird, läuft die wirkliche Zeit am Drehort weiter und geht, weil die Kamera nicht mehr läuft, verloren. Wir sammeln also auf unserem Videoband Ausschnitte der realen Zeit. In jeder Szene wird beim Schnitt weitere reale Zeit herausgeschnitten und durch das Kombinieren eine eigene zeitliche Wirklichkeit geschaffen. Die Kombination verschiedener Einstellungen (realer Zeitausschnitte) zu einer Szene vermittelt dem Zuschauer den Eindruck eines Zeitablaufs, der sich von der realen Zeit nicht unterscheidet. Das ist auch ein Ziel des Schnittes, zu einer Szene gehörende Einstellungen, die vielleicht über einen ganzen Drehtag verteilt gedreht wurden, als glaubwürdige zeitliche Handlungsfolgen in einen Fluss zu bringen. Das Ergebnis eines ganzen Drehtags dauert so als Szene vielleicht nur ein oder zwei Minuten.

2.4 Der Zuschauer:

Wer sich auf einen Film einlässt, liefert sich einem zeitlichen Nirwana aus, einer nur in diesem Film existierenden Zeit. Als wie lang die filmische Zeit subjektiv empfunden wird, hängt von den Zuschauern ab. Ob sie sich langweilen, oder ob die Zeit nur so rast, entscheiden sie selbst. Auch darüber, ob sie die im Film komprimierte, neue Zeit als glaubhaft, ja vielleicht sogar als real empfinden. Unser Gehirn bestimmt das Zeitempfinden. Um die Empfindung der Zuschauer in die eine oder andere Richtung zu lenken, sind dramaturgische Mittel nötig. Drehbuch, Auflösung und Schnitt können gleichermaßen Einfluss nehmen auf das Zeitempfinden der Zuschauer.

Solange die Handlungsabläufe innerhalb einer Szene in ihrer zeitlichen Abfolge so wirken, als wären sie real, akzeptiert der Zuschauer die filmische Zeitebene. Handlungsabläufe, die für die Geschichte nicht von Bedeutung sind, die aber auch so ohnehin jedem Zuschauer klar sein müssen, können (nein, müssen sogar) weggelassen werden um einen Film nicht unnötig in die Länge zu ziehen und damit den Zuschauer wieder zu langweilen.

Beispiel 1:

Ein Mann verlässt die Wohnung im 5. Stockwerk seines Wohnhauses und tritt auf die Straße vor dem Haus. Dass er hierzu zuerst den Lift oder das Treppenhaus benutzen muss, ist jedem Zuschauer klar. Auf die filmische Zeit gekürzt ergibt das also eine Einstellung, bei welcher der Mann die Wohnung aus dem Bild gehend verlässt und eine zweite Einstellung, in welcher er bereits aus der Haustüre auf die Straße tritt. Diese Kürzung der realen Zeit auf die filmische Zeit wird keinen Zuschauer stören, es beschleunigt jedoch die Handlung und vermeidet, dass der Zuschauer sich nicht mit ohnehin bekannten Tatsachen langweilen muss.

Beispiel 2:

Die Familie verbringt ihren Urlaub auf Mallorca. Um dort hin zu gelangen benutzt sie, wie allgemein üblich, das Flugzeug. Also kann die Anreise (wenn nicht etwas dramaturgisch Wichtiges für die spätere Handlung geschieht) auch ohne Bedenken auf 30 Sekunden gekürzt, oder noch besser überhaupt weggelassen werden. Beginnt der Urlaubsfilm gleich inmitten von Palmen am Sandstrand, ist auch jedem Zuschauer klar, dass dies erst nach einer Anreise möglich ist.

2.5 Zeitsprünge und Zeitachsen:

Die ganz großen Verstöße gegen die Realzeit, das Weglassen von Zeit und Handlung zwischen einzelnen Szenen oder die Sprünge von Vergangenheit über Gegenwart bis in die Zukunft, akzeptieren die Zuschauer als dramaturgisches Mittel aus Gewohnheit inzwischen mehr oder weniger unbewusst.

Wie auch bei anderen Erzählformen erwarten es die Zuschauer sogar, nur die wesentlichen, die interessantesten Zeitausschnitte zu erfahren. Völlig klar, dass Nick Nolte und Eddy Murphy in „Nur 48 Stunden“ („48 Hours“, USA 1982, Regie: Walter Hill) lediglich 89 Minuten lang zu sehen sind. In nur 118 Minuten Filmzeit erzählt die Regisseurin Julie Taymor (USA 2002) die Geschichte von „Frida“ Kahlo (Salma Hayek) von ihrer ersten Begegnung mit dem Freskenmaler Diego Rivera (Alfred Molina) bis zu ihrem Tod.

Gänzlich jenseits der zeitlichen Illusion bewegt sich der Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ („Groundhog Day“, USA 1993), in dem Bill Murray den 2. Februar wieder und wieder erleben muss. Den umgekehrten Ansatz verfolgt John Badham in seinem Film „Gegen die Zeit“ („Nick of Time“, USA 1995), in dem Gene Watson (Johnny Depp) 90 Minuten bleiben, um dem Entführer seiner Tochter (Christopher Walken) auf die Spur zu kommen. Badham fügt sein in üblicher Weise produziertes Material zu 90 Minuten „fiktiver Echtzeit“ zusammen, ohne Auslassungen, Dehnungen oder Kompressionen.

In „Es war einmal in Amerika“ (USA/Italien 1984) verschränkt Sergio Leone die Ereignisse der für seine Figuren (der passive Gangster Noodles - Robert de Niro, sein bester Freund Max - James Woods und die Ballerina Deborah - Elisabeth McGovern) schicksalhaften Jahre 1923, 1932 und 1968 so weit ineinander, dass man sich nie sicher sein kann, was nun Gegenwart, was Vergangenheit und was vielleicht Zukunft ist. Alles in „Es war einmal in Amerika“ wird zur Erinnerung. So schafft Sergio Leone in der Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eine neue einzigartige „Filmzeit“.

Auch Martin Scorsese zeigt in „GoodFellas“ (USA 1990) gleich drei Jahrzehnte aus dem maßlosen und erschreckenden Leben des tatsächlich existierenden Gangsters Henry Hill (Ray Liotta) und zeichnet dessen Weg von seiner Teenagerzeit auf den Straßen New Yorks bis zu seinem anonymen Exil im Zeugenschutzprogramm in nur 139 Filmminuten nach.

Seit dem Beginn der amerikanischen Serie „24“ (1. Staffel USA 2002, 2. Staffel USA 2003) ist auch der sogenannte „Realzeit-Thriller“ wieder voll in Mode gekommen. 24 ist eine Krimiserie, deren Handlung sich über einen Zeitraum von 24 Stunden erstreckt, von Mitternacht bis Mitternacht, in 24 einstündigen Episoden (eigentlich 45-minütige Episoden, ohne die ursprünglichen Werbespots). Alles läuft in Echtzeit ab, das heißt: keine Rückblenden, keine Zeitsprünge in die Zukunft, keine praktischen Zeitüberblendungen. Jeder Handlungsstrang muss genau mit den anderen verwoben werden, damit die Dinge genau dann passieren, wann sie passieren müssen, und in genau der richtigen Zeitspanne. Im Jänner 2005 läuft bereits die dritte Staffel bei uns an und CTU-Agent Jack Bauer (Kiefer Sutherland) kann wieder einmal eine Katastrophe „vor unseren Augen“ verhindern.

3.) Schlussbemerkung

Die „Filmzeit“ ist also allein unser eigenes Werk. Wie stark wir kürzen und vor allem was wir kürzen, kann nicht in einer allgemein gültigen Formel ausgedrückt werden. Lediglich die Maxime: „Was mir bei einer Handlung (gleich ob Spiel- oder Dokumentarfilm) nicht abgeht, kann ich auch getrost gleich weglassen“ sollte hier gelten.

Alles was den flüssigen Ablauf eines Filmes (sei es nun eine Dokumentation oder ein Spielfilm) stört, muss raus. Das es nicht immer leicht ist, „liebgewordene“ Szenen herauszuschneiden, weis ich aus eigener Erfahrung. Meine Dokumentation „Die Ritter von Rhodos“ war in der ursprünglichen Version (Landesmeisterschaft 2004) noch 34 Minuten lang. Nach der ersten Kürzung hatte der Film immer noch 30 Minuten (Staatsmeisterschaft 2004). Aber erst eine weitere radikale Kürzung auf nun 25 Minuten hat dem Film den dringend notwendigen flüssigeren Ablauf beschert. Deshalb kommt neben der genauen Planung eines Filmes über das Drehbuch, auch dem Schnitt eine wesentliche Rolle zu. Und Filmschnitt benötigt Zeit. Erst mit etwas „Abstand“ lassen sich filmische Abläufe wieder klarer sehen und auch die erforderlichen Kürzungen besser erfassen. Dazu zähle ich auch eine freundschaftliche und konstruktive Diskussion des Films unter Klubfreunden. Das alte Sprichwort „In der Kürze liegt die Würze“ bekommt so für uns Filmher eine ganz neue Dimension.

Quellenangabe: <http://www.movie-college.com/filmschule/index.htm> - Die Filmschule der Allary-Film TV & Media, „Wie man Kurzfilme schreibt“ von Linda J Cowgill, erschienen im Zweitausendeins-Verlag, „Das Drehbuch, Praktische Filmdramaturgie“ von C.P.Hant, erschienen im Zweitausendeins-Verlag und weitere Websites mit themenbezogenen Inhalt (wie z.B. diverse Filmrezensionen auf www.amazon.at.)

Nehmt euch die nötige „Filmzeit“
Euer Andreas Rauch

Für den Inhalt verantwortlich: Andreas Rauch, A-9500 Villach
Rückfragen und Anregungen bitte persönlich im Klub oder über E-Mail: webmaster@fvk.at
Erstellt im Jänner 2005



EINLADUNG zur JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2005

am Montag, dem 31. Jänner 2005
im Klublokal im Volkshaus Landskron

mit dem Beginn um 19.30 Uhr.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Bericht des Obmannes
3. Bericht des Kassiers
4. Bericht der Kontrolle
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Anträge
7. Allfälliges

Anträge, die unter Punkt 5 oder 6 der Tagesordnung behandelt und beschlossen werden sollen, müssen bis spätestens 29. Jänner 18.00 Uhr beim Obmann in schriftlicher Form eingelangt sein.

Der Vorstand ersucht euch, liebe Filmfreunde, pünktlich und zahlreich bei dieser JHV zu erscheinen.

Euer Obmann
Ernst Thurner

UNSER KLUBPROGRAMM Jänner / Feber 2005

Klubabende immer montags in unserem Klublokal im VOLKSHAUS LANDSKRON, Volkshausstrasse 8, 9500 Villach, Beginn jeweils 20 Uhr. Zusammentreff üblicherweise um 19:30 Uhr zur individuellen Kommunikation und Getränkebestellung. Angehörige, Freunde und alle Film- und Videointeressierte sind herzlich willkommen. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht - ebenso natürlich eine zahlreiche Präsenz!

10. Jänner

AUTORENABEND: Wolfgang Kraschl und Gilbert Habernig

Unsere beiden neuen Klubmitglieder
präsentieren ihre ersten Filme.
Leitung: Ernst Thurner

mischung die Grundlage für eine brauchbare akustische Gestaltung liefern. Informationen zur Musikauswahl und zum Schreiben eines Kommentars runden das Seminar noch ab. Dazu gibt's wieder verschiedene Filmbeispiele und kleine Übungen. Weiters ist auch eine entsprechende Ergänzung der Klubseminarmappe geplant.

Sonntag, 16. Jänner

Beginn 13:00 Uhr

KLUBSEMINAR 4: "Der Ton zum Film"

Das Klubseminar widmet sich diesmal dem "Ton im Film". Neben dem theoretischen Basiswissen sollen auch praktische Beispiele für die Tonaufnahme und Ton-

Veranstaltungsort:

Klublokal im Volkshaus Landskron
Teilnahme NUR für Klubmitglieder gegen einen geringen Unkostenbeitrag für die Ergänzung der Seminarmappe. Anmeldung per Mail an webmaster@fvk.at, bzw. spätestens beim Klubabend am 10. Jänner!
Seminarleiter: Andreas Rauch

17. Jänner

FILMABEND: "3 Bissen zum Mord"

Wir sehen und diskutieren die Verfilmung eines Kriminaldramas von 1951. Als Spielfilm mit einer Laufzeit von 107 Minuten ein wahres Großprojekt des 1. Weststeirischen Videofilmklubs (Buch und Regie: Wolfgang Kersch).
Leitung: Ernst Thurner

24. Jänner

FILMABEND: Verbandsfilme im Rundlauf

Wir betrachten, analysieren, diskutieren und bewerten Filme anderer Klubs des VÖFA.
Leitung: Andreas Rauch

31. Jänner

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG: Achtung Beginn bereits 19:30 Uhr

Wie jedes Jahr lassen wir in der Jahreshauptversammlung das vergangene Klubjahr mit Berichten des Obmannes und des Klubkassiers nochmals Revue passieren. In diesem Jahr steht auch die Neuwahl des Vorstandes an. Alle Klubmitglieder erhalten eine detaillierte Einladung mit der Klubzeitung.

07. Feber

GESELLIGER FILMABEND: Besuch aus Klagenfurt

Unsere Freunde vom Filmklub Klagenfurt-Wörther See sind zu Gast und gestalten den Abend mit eigenen Filmbeiträgen.
Leitung: Ernst Thurner

14. Feber

FILMABEND:

Klubmitglieder gestalten das Programm

Wir sehen und diskutieren die Werke unserer Klubfreunde. Bitte die Beiträge beim Obmann anmelden. An diesem Klubabend erfolgt auch die Ausgabe des Filmmaterials für die erste diesjährige Schnittübung. Die Anmeldung ist bereits ab 10. Jänner beim Obmann möglich, nähere Informationen gibt's im Klub.
Leitung: Andreas Rauch

21. Feber

FILMABEND: Verbandsfilme im Rundlauf

Wir betrachten, analysieren, diskutieren und bewerten Filme anderer VÖFA-Klubs.
Leitung: Ernst Thurner

28. Feber

NOSTALGIEABEND: Produktionen unserer Klubmitglieder von 1979 bis 1992

Wir schwelgen in Erinnerungen bei zahlreichen älteren Filmprojekten unserer Klubmitglieder, wie z.B. Reportagen zu Klubausflügen und Saisonabschlussfeiern. Auch auf einige kleine Spielfilme dürfen wir gespannt sein.
Leitung: Ernst Thurner

07. März

ARBEITSABEND: Schnittübung Takt- u. Synchronschnitt

Wir betrachten, analysieren und diskutieren die Ergebnisse der am 14. Feber ausgegebenen Schnittübung.
Leitung: Ernst Thurner

Zum Abschluss eine Rätselfrage:

Was ist größer als Gott,
teuflischer als der Teufel,
die Reichen wollen es nicht,
die Armen haben es
und wenn du es isst, stirbst du...?

(Auflösung Seite 14)

Impressum:

Herausgeber:
Film- und Videoklub Villach
Obmann Ernst Thurner
Eduard Mörike Weg 2
A – 9500 Villach

Internet: <http://www.fvk.at>
E-Mail: webmaster@fvk.at

Redaktion der Klubzeitung:
Adolf Scherer

E-Mail: dolfi.scherer@utanet.at
Tel.: 04242 / 257870



Auflösung zur Rätselfrage von Seite 13:
„NICHTS“